



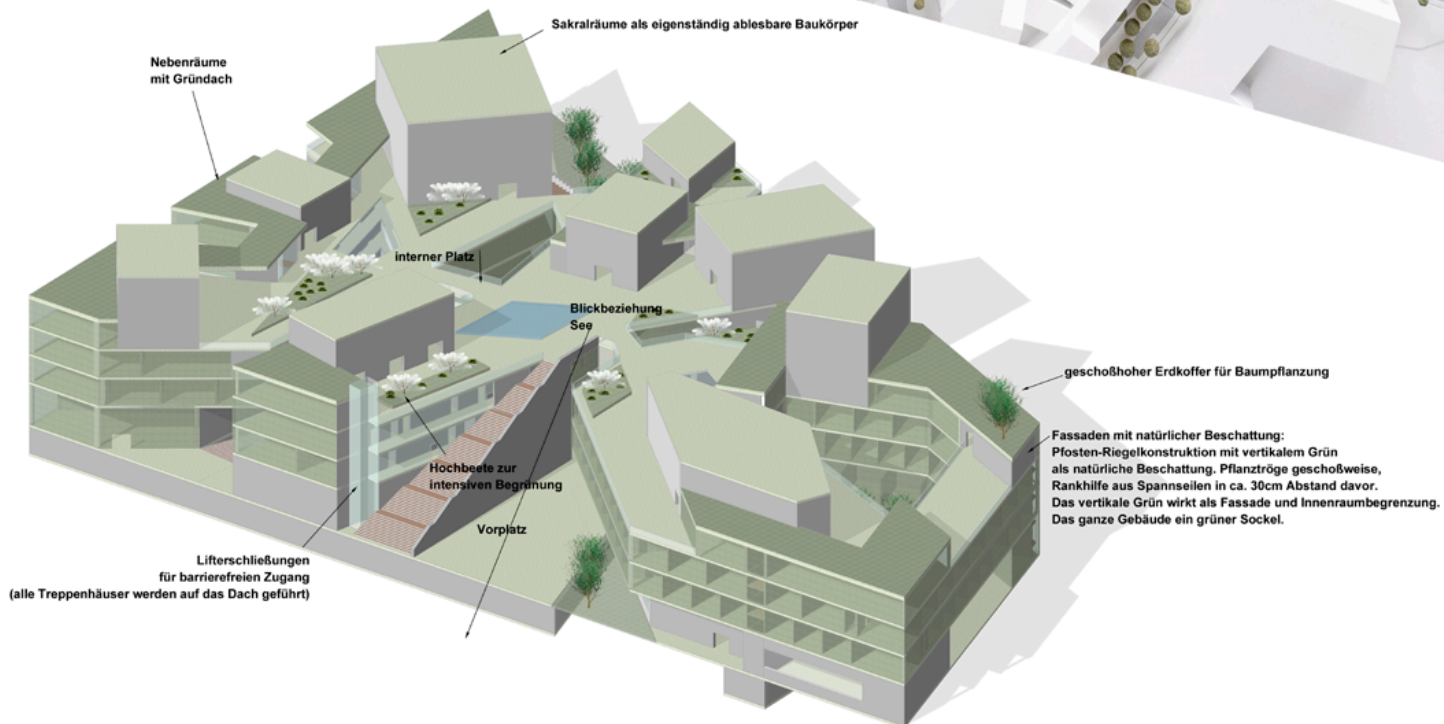
Die Vorstudien haben offensichtlich dazu geführt, dass die KPH in einzelne Häuser gegliedert werden soll. Es zeigt sich darin, dass die Balance der Baukörper das wesentliche Problem ist: Das Volumen der Hochschule droht, die Sakralbauten aber auch dann zu erdrücken, wenn es in drei Baukörper geteilt wird.

In fast allen kulturellen Traditionen findet man Sakralräume auf Sockeln, Postamenten, auf Hügeln oder Bergen errichtet. Schon bei Semper lernen wir, dass der Sockel, der Herd, das Postament die ursprüngliche Würdeform ist. Dass es Mühe macht, hinaufzusteigen, erscheint so weniger als Problem, sondern als wesentlich sinngebend, denn niemand steigt auf einen Berg, weil er flach ist....

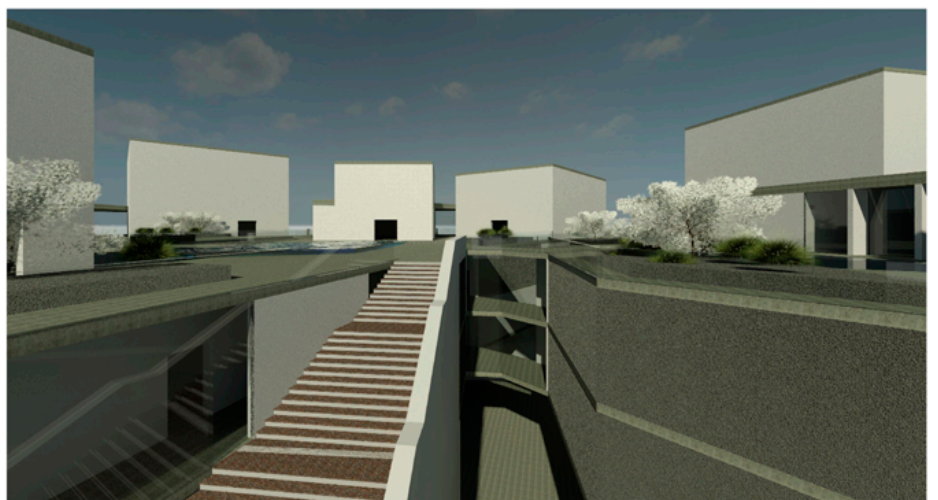
Deshalb sieht das Konzept vor, eine Art Akro-Polis zu errichten: Die großen Nutzflächen der KPH werden als Sockel und auf diese Weise als Klammer interpretiert, auf dem der interne Platz mit den Sakralräumen (und dem Raum der Stille) angeordnet wird. Der Platz soll so dem geschäftigen Treiben, das üblicherweise unser Leben bestimmt, dadurch etwas entzogen und uns zu ein wenig Distanz hierzu anleiten. Die Bauvolumen der Sakralräume sind derzeit als Platzhalter zu verstehen, die im Fall der Realisierung durch individuelle Planungen verschiedener Architekten ausformuliert werden sollen.

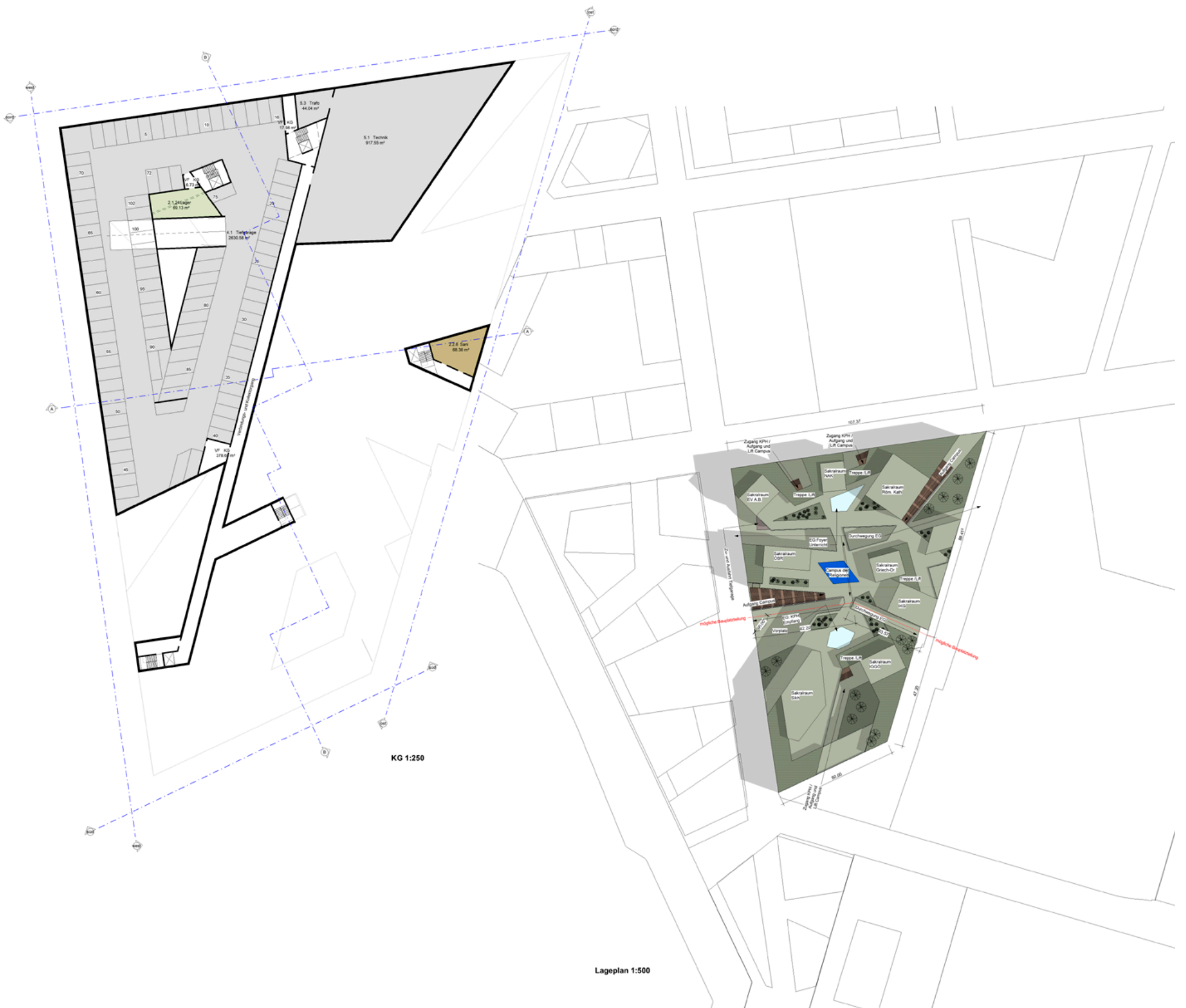
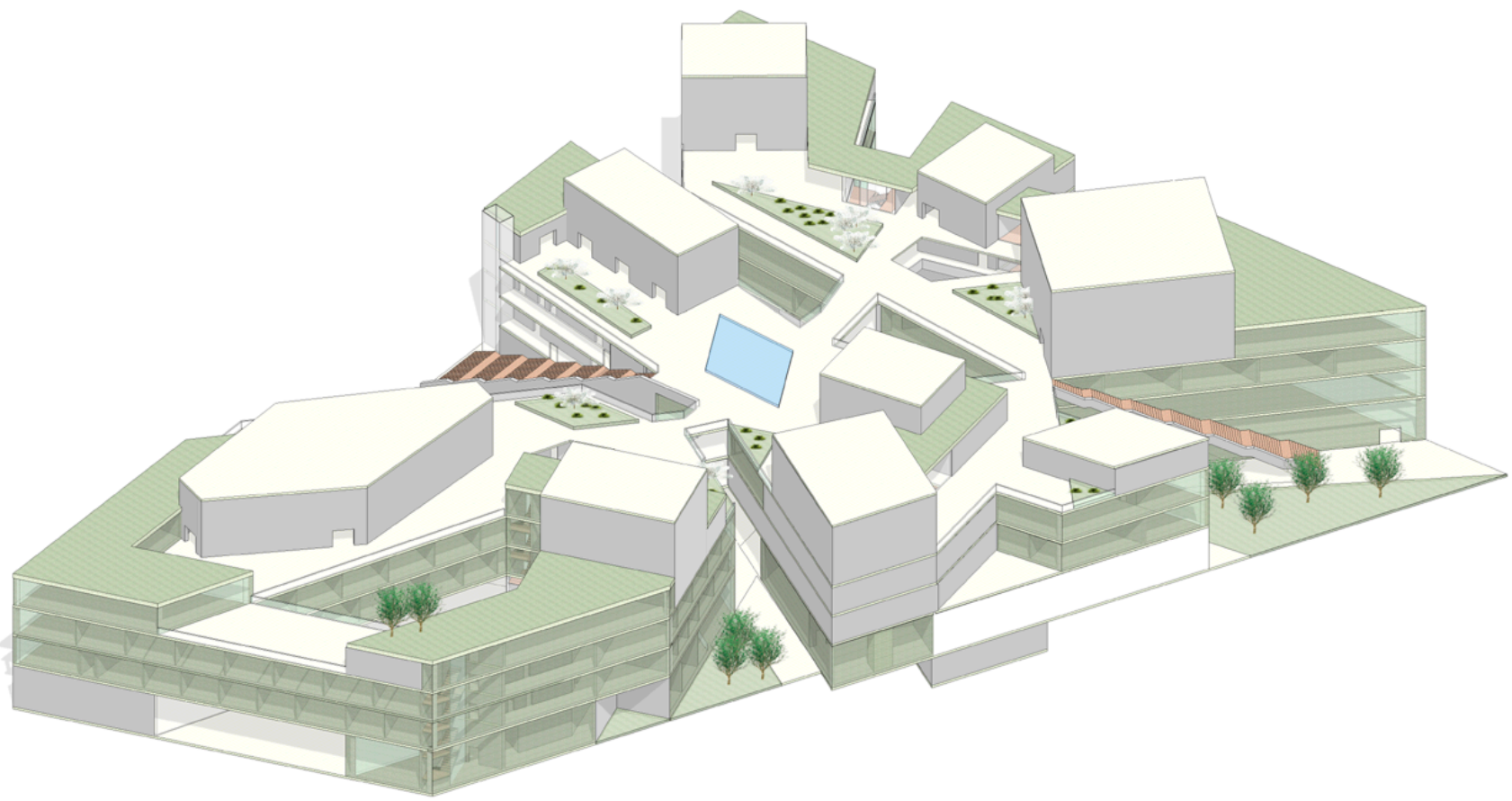


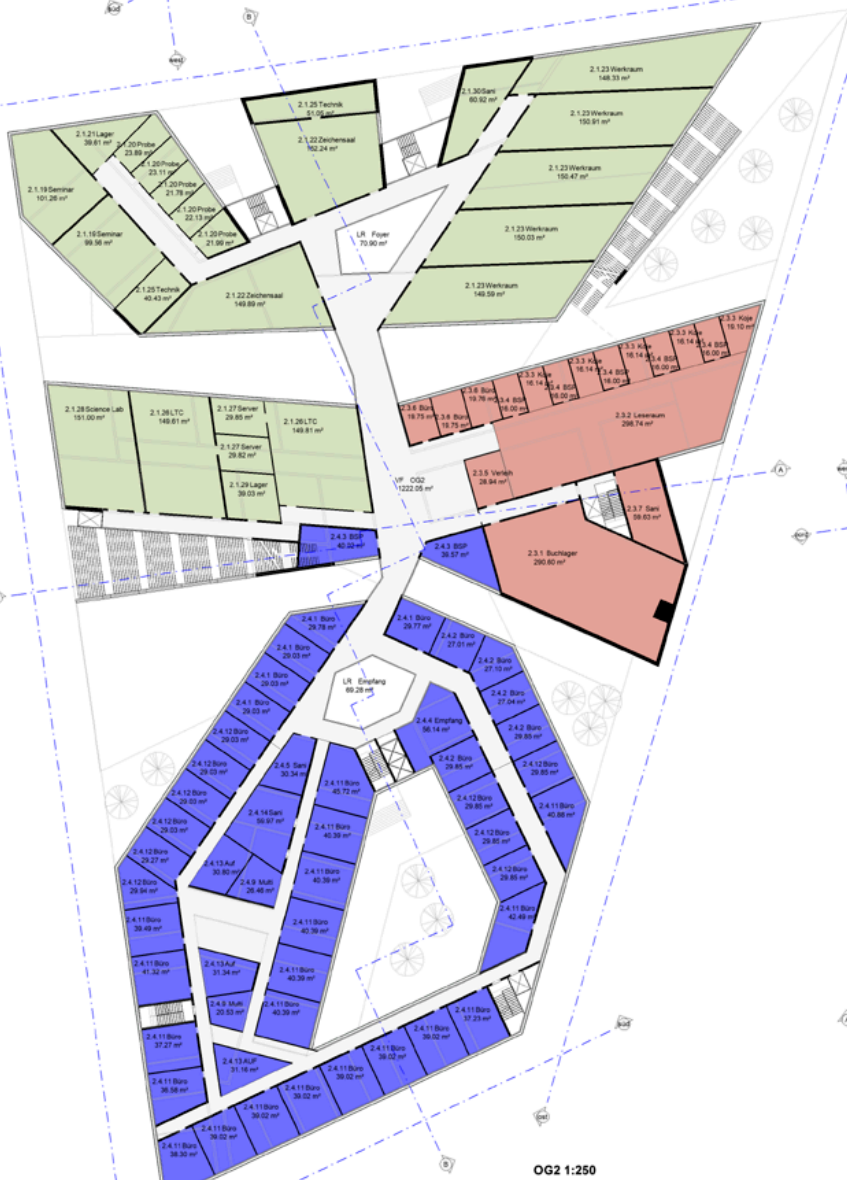
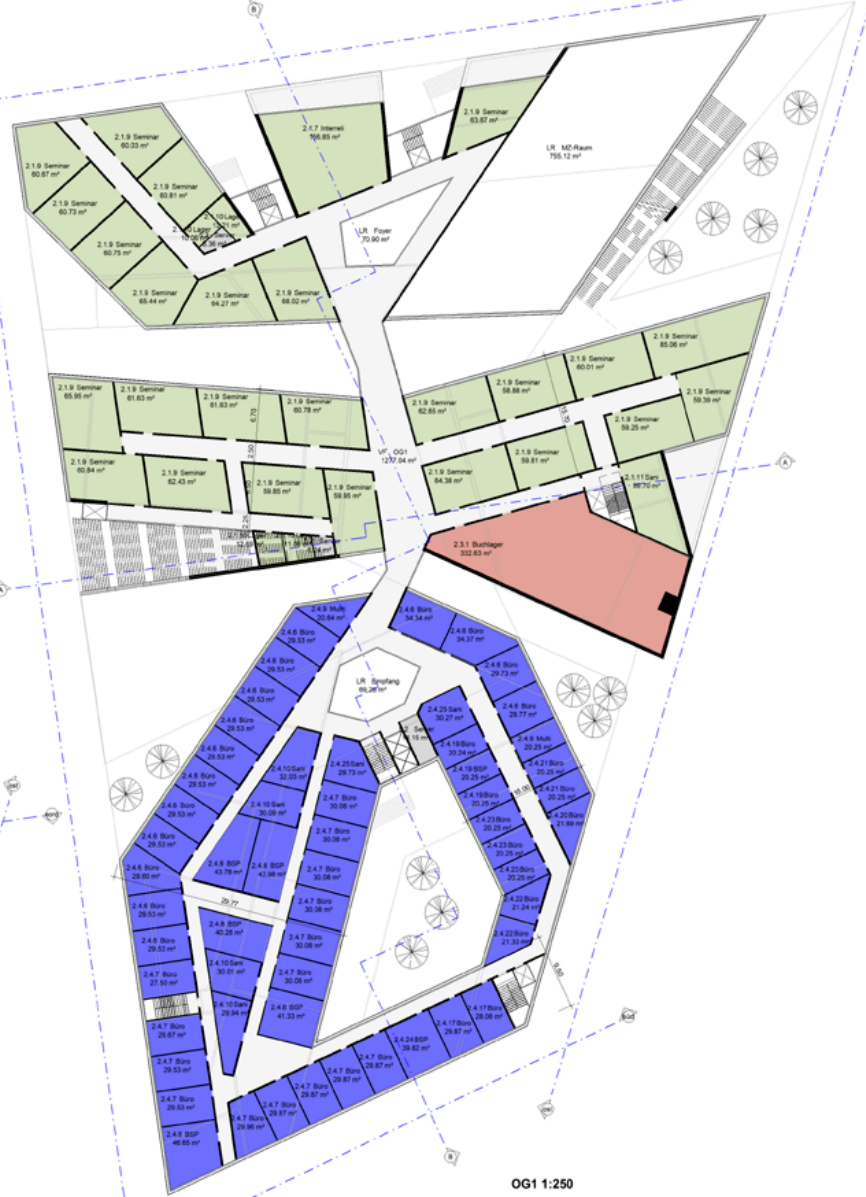
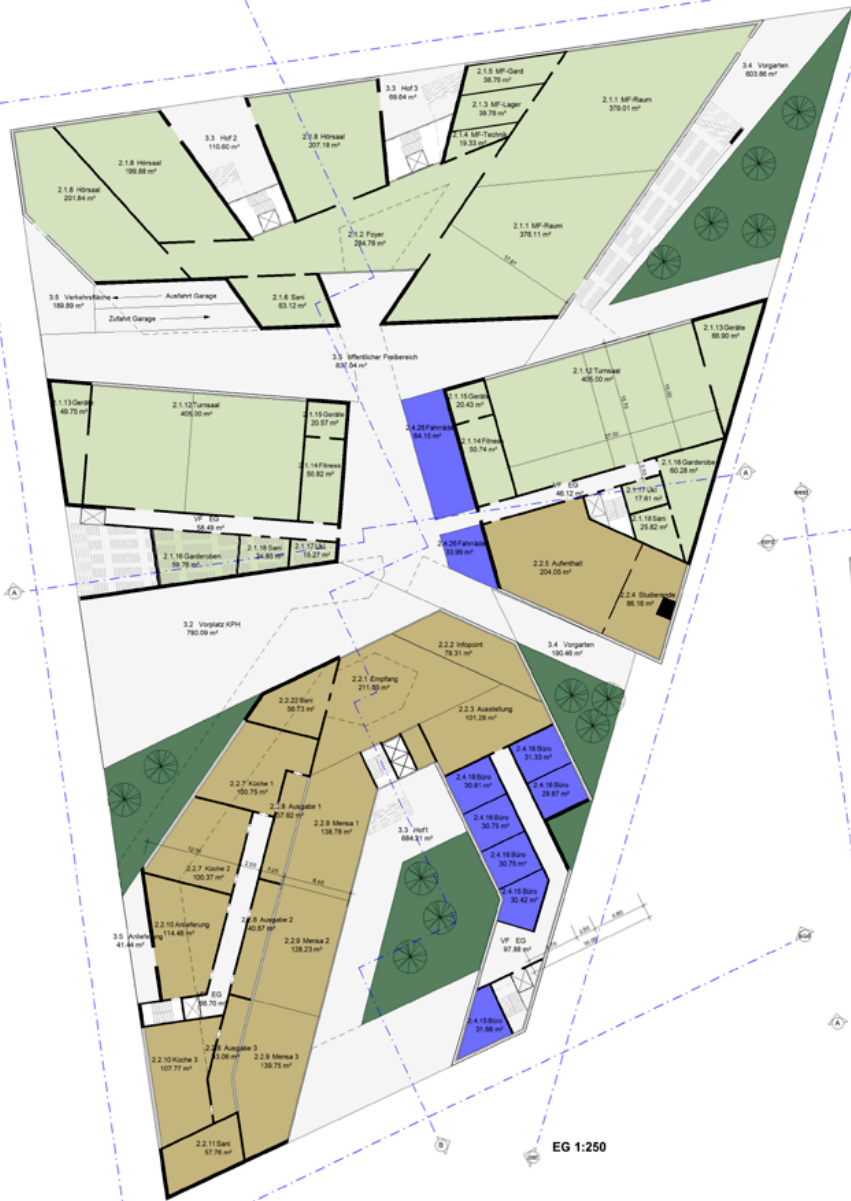
LAGEPLAN 1:1000

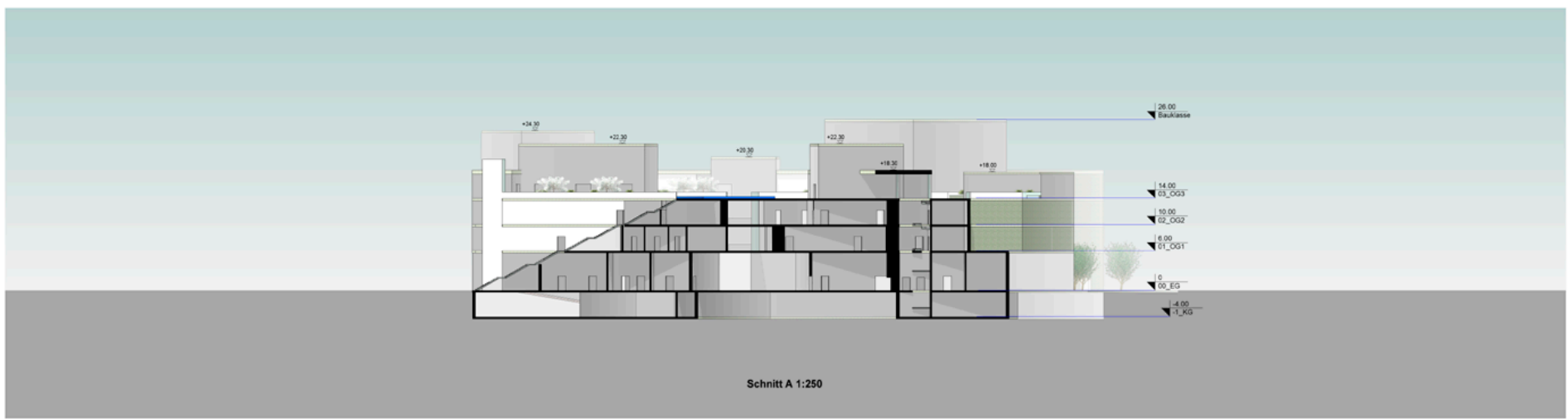


Santa Maria Aracoeli, Rom





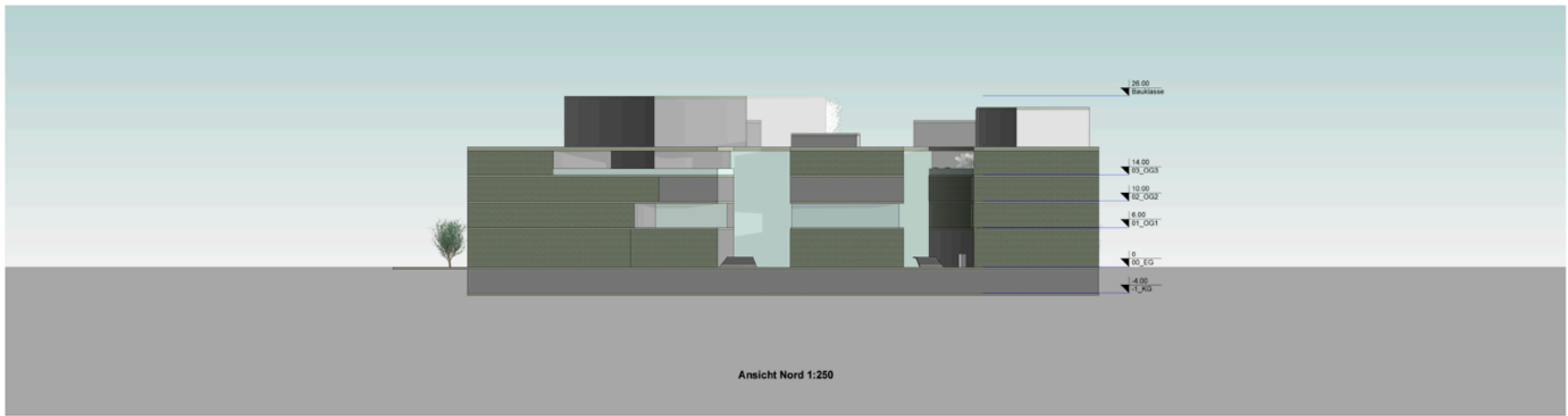




Schnitt A 1:250



Schnitt B 1:250



Ansicht Nord 1:250



Ansicht Süd 1:250



Ansicht West 1:250



Ansicht Ost 1:250